

Gremiensitzung zu phytosanitären Fragen und Pflanzgutfragen



Mitglieder und Gäste der 5. gemeinsamen Gremiensitzung zu phytosanitären Fragen und Pflanzgutfragen in Hannover.

Unter Leitung von Stefan Seegers, Obmann des DKHV-Ausschusses Pflanzgutfragen, fand am 01.12.2015 die 5. gemeinsame Sitzung der UNIKA-Fachkommissionen Phytosanitäre Fragen und Pflanzgut sowie des DKHV-Ausschusses Pflanzgutfragen in Hannover statt. Die 32 Teilnehmer aus den Reihen der Kartoffelwirtschaft, der Pflanzenschutzdienste, Saatgutenerkennungsstellen, des Julius Kühn-Institutes, des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sowie der Verbände erlebten eine sehr inhaltsreiche Fachtagung.

Zum Auftakt stellte Friedhilde Trautwein (Bundessortenamt) die ab 01.01.2016 in Kraft tretenden Änderungen zur Pflanzkartoffelverordnung vor, die mit der Anmeldung zur Anerkennung für das Jahr 2016 umgesetzt werden müssen. National strenger geregelt als die EU-Vorgaben sind etwa die Anforderungen an den Feldbestand oder zur Generationenfolge.

Der größte Block der Fachtagung widmete sich Quarantänekrankheiten der Kartoffel mit dem Schwerpunkt Kartoffelzystenematoden. Hierzu gaben die Mitarbeiter des Julius Kühn-Institutes Prof. Dr. Jens-Georg Unger, Dr. Kristine van Capelle und Dr. Björn Niere entsprechende Situationsberichte und Kommentierungen ab. Dr. Dorothee Kaemmerer (Institut für Pflanzenschutz der LfL Bayern) stellte ergänzend die Maßnahmen zur Nematodenbekämpfung in Bayern vor. Insgesamt positiv schätzten die Experten die Lage in Deutschland bei bakterieller Ringfäule und der Schleimfäule ein, wobei das sporadische Auftreten von

Erregern beider Quarantänekrankheiten in Speise- und Wirtschaftskartoffeln weiterhin große Achtsamkeit und Umsetzung der Schutzmaßnahmen erfordert. Als Hauptursachen des Auftretens von *Clavibacter michiganensis* ssp. *sepedonicus* (Cms) werden der Einsatz von eigenem Nachbau sowie betriebsinterne Verschleppungen genannt, und bei *Ralstonia solanacearum* (R. sol.) das Risiko über die Bewässerung aus Oberflächen-gewässern bzw. nach Überflutungen.

Ausführlicher wurde auf die Befalls-situation mit Nematoden sowie die Maßnahmen zur Bekämpfung eingegangen. Der auf ganz Deutschland hochgerechnete Nematodenbefall liegt im zweistelligen Bereich, dies jedoch bei einer regional sehr unterschiedlichen Verteilung. Auf 70 % der 2014 untersuchten Flächen von Speise- und Wirtschaftskartoffeln wurde der Weiße Kartoffelzystenemato-de (*Globodera pallida*) festgestellt, der aufgrund der sehr eingeschränkten Verfügbarkeit von Kartoffelsorten mit entsprechenden Resistenzen viel schwerer zu bekämpfen ist als der Gelbe Kartoffelzystenemato-de (*Globodera rostochien-sis*). Die wichtigsten Maßnahmen zur Verhinderung der Verschleppung sowie zur Bekämpfung von Kartoffelzysten-nematoden sind auch im neuen UNI-KA-Merkblatt Kartoffelzystenemato-den nachzulesen. Dazu gehört der Ein-satz von Pflanzgut, welches auf „sauberen“ Flächen produziert wurde. Experten empfehlen zertifiziertes Pflanzgut, weil hier Untersuchungspflicht besteht. Wichtigste Maßnahmen zur Bekämpfung von Nematoden sind eine weite Fruchtfolge mit konsequenter Durch-wuchsbekämpfung sowie der Anbau re-

sistenter Sorten zur Reduzierung der Po-pulation.

Informiert wurde zudem über die wei-tere Ausbreitung des Flohkäfers der Gat-tung *Epitrix* im spanischen Andalusi-en (wichtige Anbauregion für Frühkar-toffeln, auch für den deutschen Markt) sowie erste Funde in Großbritannien. Auf die mögliche Verschleppungsgefahr nach Deutschland hat Bayern bereits re-agiert: Zufuhren aus den Befallsregionen (hauptsächlich Portugal sowie Nord-west-/Südspanien) sind verpflichtend zu melden. Verbreitungssituation und Aus-breitung von *Epitrix* sind daher weiter zu beobachten und die Wirksamkeit des Be-schlusses zu Notmaßnahmen kritisch zu prüfen bzw. ggf. anzupassen.

Nach der Mittagspause stellte Ger-da Bauch (Amtliche Saatgutenerken-nung der LfL Bayern) die ersten Ergeb-nisse aus dem Projekt Schwarzbeinig-keit in Pflanzkartoffeln unter Praxisbedin-gungen vor. Beleuchtet wurden dabei die Zusammenhänge von Sorte und Erreger, der Einfluss von Beregnung und Tempe-ratur, die Übertragung des Erregers auf Nachbarpflanzen sowie die Wirkung von Kalk und Ozon auf die Überlebens-ra-te von *Dickeya solani*. Weitere Unters-uchungen seien allerdings notwendig, so die Expertin, um verlässliche Aussagen treffen zu können. Als weitere Themen wurden behandelt: Nachbereitung UNI-KA-Beiratssitzung zum Thema Pflan-zenschutz, EU-Verordnung zur Pflan-zen-gesundheit, runder Tisch des BMEL zu phytosanitären und saatgutrechtli-chen Handelshemmnissen, Förderpro-jekt „Schulungen für Selekteure“ oder die schwierige Lage bei der Bekämpfung von Drahtwürmern. <<

Kartoffelauftritt mit großer Resonanz auf der „Grünen Woche“

Die 81. Internationale Grüne Woche ist Geschichte. Partnerland in diesem Jahr war Marokko, das auf der stimmungsvollen Eröffnungsfeier mit Musik und Tanz Einblicke in seine reiche Kultur gewährte. Ihre Königliche Hoheit Lalla Meryem, Prinzessin des Königreichs Marokko, präsentierte in ihrer Begrüßung das Land als modernen Landwirtschaftsstandort. Die Grüne Woche ist ein bedeutendes agrarpolitisches Forum. An der Agrarministerkonferenz, zu dem sich die Minister aus über 70 Ländern trafen, stand die sichere Versorgung der wachsenden Stadtbevölkerung im Mittelpunkt, die zu einer großen Herausforderung für die Landwirtschaft wird, ihr aber auch viele neue Chancen eröffnet.

Als größte Verbrauchermesse der Land- und Ernährungswirtschaft wird die Grüne Woche aber auch hier ihrem Ruf gerecht. Bereits in den ersten Tagen kamen nach Angaben der Messe Berlin 100.000 Besucher in die Hallen unter dem Funkturm. Viele von ihnen fanden auch den Weg in Halle 5.2, wo das Land Nordrhein-Westfalen sich präsentierte. Bei einem umfangreichen Bühnenprogramm rund um Fragen der Ernährung und mit vielen interessanten regionalen Spezialitäten durfte auch die Kartoffel nicht fehlen.

So haben Vertreter des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e. V. im Namen der rheinländischen Kollegen am 17. Januar 2016 die Kartoffel mit einer Verkostung verschiedener Sorten und einem



Showkochen mit Markus Haxter vielen Messebesuchern nahegebracht.

Die Kartoffelverkostung sprach alle Altersgruppen an – junge Familien, WG-Bewohner und langjährige Kartoffelfreunde gleichermaßen. Zum Kosten mussten die über 250 Gäste am Stand nicht lange überredet werden. Die angebotenen Sorten trafen den Geschmack quer durch alle Altersgruppen und alle Regionen. So mancher war danach davon überzeugt, dass nicht nur bekannte alte Sorten interessant sind.

Ob und wie Kartoffeln im Garten angebaut werden können, war genauso ein Thema in den Gesprächen wie die Frage nach interessanten Gerichten. Nicht nur die wenigen Vegetarier kamen da-

mit bei den neuen Rezepten, die exklusiv für den Deutschen Kartoffelhandelsverband e. V. entwickelt worden sind, auf ihre Kosten.

Auf der Bühne präsentierte Markus Haxter die Kartoffel als Mittelpunkt zweier sehr unterschiedlicher Gerichte. Frau Dr. Karen Willamowski informierte über die vielen Eigenschaften der Knolle, die ein sicheres, leckeres und gesundes heimisches Lebensmittel ist. Sie lud alle ein, die neugestaltete Webseite www.die-kartoffel.de zu besuchen.

Ein Messeauftritt ist ein wichtiger Weg, mit dem Verbraucher direkt in den Dialog zu kommen – das hat der Tag unter dem Funkturm eindrucksvoll belegt.

<<

Gemeinsame Gremiensitzung Technik der Kartoffelwirtschaft in Erlau

Am 8. Dezember 2015 fand die sechste gemeinsame Sitzung der UNIKA-Fachkommission Technik und des DKHV-Ausschusses technische, technologische und betriebswirtschaftliche Angelegenheiten, Bio- und Schälbetriebe in Erlau statt. Diesjähriger Gastgeber war die Frischkartoffelschälanlage Agraset – Friweika GmbH. Die Geschäftsführerin Frau Schettler bot den Teilnehmern zu Beginn der Sitzung einen sehr interessanten Betriebsrundgang, der eine informative Grundlage für die nachfolgenden Vorträge und Diskussionen darstellte.

Im Anschluss an den Unternehmensrundgang wurde unter der Sitzungslei-

tung von Herrn Dr. Peters, dem Vorsitzenden der UNIKA-Fachkommission, das Schwerpunktthema Anforderungen von Kartoffelschälanlagen näher beleuchtet und diskutiert. So gab Herr Diehlitz (Handelsvertretung Helmut Diehlitz), langjähriges Mitglied des DKHV-Ausschusses, einen interessanten Einblick in den Bereich des gewerblichen Schälens und stellte dem Teilnehmerkreis in übersichtlicher und systematischer Form die Kartoffelschälverfahren vor. Dabei ging er in seinem Beitrag besonders ausführlich und an Beispielen dargestellt auf die mechanischen Schälverfahren ein. Da Herr Diehlitz zum Jahresende in den wohlverdienten Ruhestand eintrat, beendete er mit diesem Vortrag

seine langjährigen Aktivitäten für die Kartoffelverbände. Für sein großes Engagement danken ihm beide Verbände. Herr Kahle (Friweika eG) informierte anschließend über die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Entsorgung bzw. Verwertung von Abwasser und Schälabfällen. Aus seinen Ausführungen wurde deutlich, welche Vielzahl an gesetzlichen Regelungen beachtet werden muss. In seinem Beitrag zur aeroben biologischen Behandlung von Abwasser in der kartoffelverarbeitenden Industrie stellte Herr Dr. Mayer (DAS Environmental Expert GmbH) ausgewählte Technologien gegenüber. Die nächste turnusmäßige Gremiensitzung findet im Dezember 2016 statt.

<<